

# Ferientfreizeiten und internationale gepep Begegnungen

# **Ferienfreizeiten und internationale Begegnungen**

**Ein Lesebuch für MitarbeiterInnen**



1000000

Ferienfreizeiten und Ferienpädagogik gehören zu den traditionellen Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt und des Jugendwerkes. Ansprüche und Anforderungen an dieses Praxisfeld sind einem ständigen Wandel unterworfen, so daß das Praxisheft 16 „Kinder- und Jugendarbeit in der Ferienfreizeit - Vorschläge zur Gestaltung der Ferienpädagogik der AW“ von 1977 einer Überarbeitung bzw. Neufassung bedurfte.

Die Lebenslage von Kindern und Jugendlichen hat sich geändert. Eingehend auf die Bedürfnisse und Interessen sind heute andere Methoden, Vorgehensweisen notwendig als vor 10 Jahren. Die Träger stehen vor der Herausforderung, in einem immer unübersichtlicheren Markt zu bestehen, in dem auch kommerzielle Anbieter Jugendliche mit attraktiven Zielen und Angeboten umwerben. Gleichzeitig gehört es zum sozialpolitischen Anspruch der AW, der Ausgrenzung derjenigen zu begegnen, die in Folge der neuen Armut nicht teilnehmen

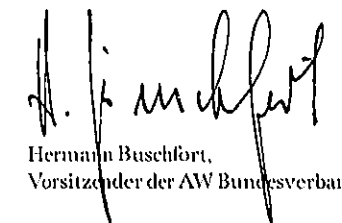
können. Spaß und Freude zu vermitteln sind dabei wichtige Orientierungen für Freizeiten.

Ferienfreizeiten haben sich in den letzten Jahren zu einem Aufgabenfeld entwickelt, in dem AW und JW gemeinsam aktiv sind, z. B. dadurch, daß Jugendwerker als MitarbeiterInnen mitwirken oder die Trägerschaft von Freizeiten übernehmen. Die vielfältigen Verzahnungen und Kooperationsformen können hier nicht beschrieben werden. Deshalb war es auch an der Zeit, entsprechend unseres Grundsatzprogrammes zu handeln und eine gemeinsame Grundlage zu schaffen, gemeinsame Überlegungen für die Praxis zu formulieren. Fachleute und PraktikerInnen aus der AW und dem Jugendwerk haben an der Erstellung dieser Arbeitshilfe mitgewirkt.

Die Bundesvorstände der AW und des Jugendwerkes bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden an dieser Arbeitshilfe.

1990  
Herausgeber:  
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.  
Oppelner Str. 130, 5300 Bonn 1  
in Zusammenarbeit mit  
Arbeiterwohlfahrt Bundesjugendwerk e. V.  
Verantwortlich: Richard Haar  
Zusammenstellung: Bärbel van Dawen, Anita Morhard  
Gefördert aus Mitteln des Bundesjugendplanes 1989  
durch das Bundesministerium für Jugend, Familie,  
Frauen und Gesundheit

Gesamtgestaltung: Kerstin Weber, Olaf Schmidt, Kiel  
Gesamtherstellung: Clausen & Bosse, Leck



Hermann Buschfort,  
Vorsitzender der AW Bundesverband



Dirk Schönhoff,  
Vorsitzender des Bundesjugendwerkes  
der AW

Einführung

## Ein Lesebuch für MitarbeiterInnen im Bereich Ferienfreizeit und internationale Jugendbegegnung

Manchmal bekommen Dinge eine Eigendynamik, mit der vorher niemand gerechnet hat. Die Entstehung dieser Arbeitshilfe gehört hierzu. 1984 beschloß der Fachausschuß Jugendpolitik des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, daß es an der Zeit sei, das Praxisheft 16 „Kinder- und Jugendarbeit in der Ferienfreizeit – Vorschläge zur Gestaltung der Ferienpädagogik der Arbeiterwohlfahrt“ zu überarbeiten. Das Praxisheft 16 erschien 1977, umfaßte 52 Seiten und versuchte u. a., die Bereiche „Pädagogische Grundüberlegungen“, „Leitlinien zur praktischen Arbeit“, organisatorisch-technische Fragen und viele Praxistips den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Verbandes nahezubringen. Seit 1977 hat sich die Praxis der Ferienarbeit, nicht zuletzt durch das Jugendwerk, aber stark verändert. Z. B. wurden im Praxisheft 16 – zum Zeitpunkt des Erscheinens sicher eine echte Hilfe für alle Organisatoren und MitarbeiterInnen von Ferienfahrten – internationale Jugendbegegnungen noch mit keinem Wort erwähnt.

Zur Bewältigung der gestellten Aufgabe rief der Fachausschuß Jugendpolitik einen Ad hoc-Ausschuß „Ferienpädagogik und internationale Begegnung“ ins Leben. Aufgabe dieses Ad hoc-Ausschusses war die Erarbeitung von Arbeitshilfen für die Bereiche:

- Ferien- und Freizeitpädagogik
- Internationale Jugendbegegnungen
- Aus- und Fortbildung von MitarbeiterInnen

Der Ad hoc-Ausschuß wurde paritätisch aus MitarbeiterInnen des Jugendwerkes und der AW zusammengesetzt. Berufen wurden Personen, die sowohl praktische Erfahrungen in der Jugendarbeit als auch theoretische Fachkenntnisse besaßen. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen waren im Ausschuß ebenso vertreten wie der AW nahestehende Wissenschaftler.

Als sich der Ad hoc-Ausschuß im Novem-

ber 1984 unter der Leitung von Birgit Merkel an die Arbeit begab, erkannten die Mitglieder bald, auf was für eine komplexe Aufgabe sie sich eingelassen hatten. Mittlerweile hatten verschiedene Landes- und Bezirksverbände der AW Praxishefte erarbeitet. Es erschien daher nicht sinnvoll, nun auch auf Bundesebene ein weiteres Praxisheft ähnlicher Art zusätzlich zu erstellen. Die Mitglieder waren vielmehr bestrebt, durch diese Arbeitshilfe grundlegende fachliche Kenntnisse zu vermitteln und Anregungen für die Ferienpädagogik sowie das politische Profil und die Ziele von AW und Jugendwerk in diesem Bereich zu geben. Vor allem sollte der Text verständlich und übersichtlich werden, um auch Nicht-Profis zum Lesen anzuregen.

Von der Idee, möglichst detaillierte „Unterrichtseinheiten“ für die Aus- und Fortbildung zu entwickeln, kam man schnell ab. Starre Rezepte, die sich auch ohne viel Nachdenken einfach abspulen lassen, sollten den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nicht an die Hand gegeben werden. Vielmehr sollten die einzelnen Texte gleichzeitig als Anregungen für die Aus- und Fortbildung verstanden werden.

Lange Zeit war unklar, wie diese Ansprüche zu erfüllen waren. Auch Gliederung und Themenschwerpunkte veränderten sich im Laufe der Arbeit mehrfach. Bis zur vorliegenden Arbeitshilfe war es ein weiter Weg, verbunden mit vielen Abstechern und Erkundungen. Manchmal geriet der Ausschuß in gedankliche Sackgassen, manchmal in die endlose Wüste der freien Assoziation. Einiges mußte mehrfach gedacht und gemacht werden, da die Ausschußmitglieder teilweise wechselten. Aber letztendlich war die Ausschußarbeit ein Prozeß, in dessen Verlauf die Mitglieder immer wieder versucht haben, über die z.T. festgefahrenen Strukturen der Jugendarbeit des Verbandes nachzudenken, sie engagiert zu hinterfragen und neue Akzente zu setzen.

Aufgrund der ausführlichen Diskussionen und der dabei erarbeiteten Materialien entwickelte sich im letzten Drittel der Ausschußarbeit, die Idee eines „Lesebuchs für MitarbeiterInnen“. Durch die Abgeschlossenheit der einzelnen Texte dieses Lesebuchs soll den LeserInnen die Möglichkeit gegeben werden, bei dem Thema anzusetzen, das ihr erstes Interesse weckt. Gleichzeitig jedoch soll durch weitergehende Lektüre dieses Thema in einem umfassenderen Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

Die Arbeitshilfe enthält im wesentlichen den Versuch,

- AW-Geschichte und -Politik im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu dokumentieren, um mehr Bewußtsein für die Entwicklung und Orientierung des Verbandes zu schaffen,
- die Grundwerte der AW – Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit, Solidarität – in ihrer Bedeutung für die Ferienpädagogik aufzugreifen,
- Kommunikation als Methode künftiger Jugendarbeit mit emanzipatorischem und bedürfnisorientiertem Anspruch zu betonen,
- Überlegungen zu vielfältigen Aspekten internationaler Jugendbegegnung zu entwickeln,
- Themen aktueller Bedeutung wie Umwelt- und Friedenserziehung zu behandeln,
- auf Erfahrungen mit erlebnispädagogischen Ansätzen, auf sexualpädagogische Überlegungen sowie auf Wesensmäßigkeiten einer Erziehung, die auch den besonderen Benachteiligungen von Mädchen gerecht wird, hinzuweisen,
- und nicht zuletzt auch die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben und praktische, organisatorische, rechtliche und finanzielle Anregungen zu geben.

Durch kurz- oder längerfristige Mitarbeit im Ad hoc-Ausschuß, durch Textvorlagen und

fachliche Beratung haben an der Erarbeitung dieser Arbeitshilfe mitgewirkt:

Michael Angenfort, Maren Bertram, Susanne Bogenhardt, Ralph Büttner, Frank Herrath, Franz-Josef Kläsger, Kalle Krause, Birgit Merkel, Jürgen Otto, Eva Rekowski, Michael Scherschel, Wolfgang Uellenberg-van Dawen, Reinhold Zedler.

Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit von Horst Kollan, Dr. Dieter Teichgräber, (der bereits entscheidend am Praxisheft 16 mitgearbeitet hatte) und Anita Morhard, die unermüdlich vom Beginn der Ausschußarbeit bis heute (Oktober 1988) durch ihren Sachverstand, ihre Arbeitskraft und nicht zuletzt durch ihren Spaß an der Sache zum Entstehen der Materialien entscheidend beigetragen haben. Ein großes Dankeschön geht aber auch an Bärbel van Dawen, die in der letzten Phase den Ausschuß durch ihre Kenntnisse und ihren Einsatz bereichert hat, sowie an Kerstin Weber und Olaf Schmidt, die in wahrer Sisyphusarbeit das Layout entwickelt und den Druck betreut haben. Dank auch denen, die, obwohl keine Ausschußmitglieder, Beiträge geliefert und umfangreiche Schreibarbeiten geleistet haben. Ohne sie alle wäre die Arbeit des Ausschusses unvollständig geblieben.



Wolfgang Lerehe  
Vorsitzender des Ad hoc-Ausschusses „Ferienpädagogik und internationale Begegnungen“

<b>Ein Blick in die Geschichte</b>	13	Kommunikation als Methode	71	<i>arbeiterInnen in Jugendbegegnungen · Sprachliche Verständigung ohne DolmetscherInnen</i>	
Kinderschutzkommissionen,		<i>Sender–Empfänger–Grafik · Kommunikationsmöglichkeiten · Angst und Abwehr · Modelle zur Orientierung · Feedback · Klärung von Sachverhalten · Besprechung von Empfangstendenzen · Einsatz von Kommunikationsmitteln</i>		Überlegungen zur Gestaltung einer internationalen Begegnung	107
Örtliche Erholungsfürsorge,	14			<i>Vorüberlegungen zur Planung von Begegnungen und Freizeiten · Vorbereitung von TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen auf internationale Begegnungen und Freizeiten im Ausland · Zusammenarbeit in internationalen Begegnungen · Vorbereitung mit ausländischen Partnern · Besondere Fragen bei internationalen Begegnungen · Methodisches Vorgehen · Auswertung der Begegnung</i>	
Sozialistische Ferienpädagogik				MitarbeiterInnen in internationalen Begegnungen	113
Neubeginn und Weiterentwicklung von Freundschaftsgruppen zum Jugendwerk	26			Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerorganisationen	114
				<i>Wie ist eine geeignete Partnerorganisation zu finden? · Aufbau einer konstruktiven Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerorganisationen · Kurzinformation über die Assoziation Europa (A/E) · Kurzinformation über das internationale Arbeiter-Hilfswerk (IAH)</i>	
				Zuschüsse für internationale Jugendbegegnungen	118
<b>Die Zukunft in Stand besetzen</b>	39	<b>Internationale Jugendbegegnungen</b>	83	<i>Die Förderaufgaben von Bund, Ländern und Kommunen · Generelle Aspekte zur Vergabe von Zuschüssen · Bundesebene · Mittel des Auswärtigen Amtes · Mittel des Bundesministeriums des Innern und Stiftungen · Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) · Europäische Ebene</i>	
Gebrauchswert	41	Für mehr internationale Jugendbegegnungen	84		
Partizipation	42	<i>Gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Apartheid · AusländerInnen/InländerInnen: Zusammenleben bei uns · Europa · Für verbesserte Ost-West-Beziehungen · Nord-Süd-Zusammenarbeit als Teil internationaler Friedenspolitik · Zur bisherigen Praxis von internationalen Jugendbegegnungen und Ferienfreizeiten im Ausland · Beschluß der Außerordentlichen Bundesjugendwerkkonferenz am 28. 9. 1985 in Köln · Papier des Arbeitskreises ehrenamtlicher FortbildnerInnen zu den Zielen internationaler Arbeit</i>			
Glaubwürdigkeit	43				
Experimente	43				
Orientierung	44				
Faszination	45				
Und nun?	45				
<b>Grundwerte für die Kinder- und Jugendarbeit</b>	47				
Freiheit	48				
Gerechtigkeit und Gleichheit	51				
Solidarität	54				
<b>Grundlagen pädagogischen Handelns</b>	57	Interkulturelles Lernen und internationale Begegnungen	93		
Theorie und Praxis der Ferienfreizeitarbeit	58	<i>Kulturelle Vielfalt · Werte, Normen und Gewohnheiten · Zur Begegnung von Kulturen · Inter-,nationales“ und interkulturelles Lernen · Interkulturelle Begegnung als Bestandteil von Friedenserziehung · Papier des Arbeitskreises ehrenamtlicher FortbildnerInnen zu Zielen interkulturellen Lernens</i>			
<i>Zur Bedeutung von Theorie · Durch Praxis zur Theorie · Also: Theorie und Praxis</i>					
Zielsetzungen	59	Nichtsprachliche und sprachliche Verständigung			
<i>Genauere Formulierungen von Zielen · Emanzipatorisches Handeln · Bestandteile und Teilziele von Emanzipation · Zielebenen – Zielbegriffe – Zielformulierungen · Die Zweiseitigkeit (Dialektik) von Zielen · Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen</i>					
Orientierung an einem Handlungskonzept	64	<i>Internationale Begegnungen ohne Sprachkenntnisse? · Sprache – Mittel zur Verständigung und Ausdruck von Kultur · Die Gesprächssituation mit DolmetscherInnen/ SprachmittlerInnen · Anregungen für die GesprächspartnerInnen · Überlegungen zur Aufgabe des Dolmetschers in internationalen Jugendbegegnungen · Zur Rolle von SprachmittlerInnen als pädagogische Mit-</i>	101	<b>Pädagogische Schwerpunkte</b>	127
<i>Zur Entstehung (m)eines Konzepts · MitarbeiterInnen in ihrer Rolle als PädagogInnen · Bedeutung pädagogischer Grundbegriffe · Modell zum Gruppenverlauf · Konflikte</i>				Geschlechtsspezifische Erziehung und eigenständige Mädchenarbeit in der Ferienpädagogik	128
				In der Tradition der Aufklärung: Sexualpädagogik bei der Arbeiterwohlfahrt	136
				Hinweise zum Umgang mit Aids	139

Frieden als Thema in der Jugendarbeit?	140
Mensch – Natur – Umwelt	144

<b>Spiele, Projekte, methodische Hilfen</b>	153
Methodische Hilfen	154
<i>Rollenspiel</i>	155
<i>Planspiel</i>	156
<i>Spurensuche</i>	158
<i>Zukunftswerkstatt</i>	159
Projekte	160
<i>Das Abenteuerprojekt</i>	160
<i>„Mädchen“ – ein Seminarbeispiel</i>	167
Spiele	170
<i>Spiele zum Kennenlernen</i>	170
<i>Spiele zur Förderung von Erlebnis und Kooperation</i>	173
<i>Umwelt und Natur</i>	173
<i>Spiele für internationale Begegnungen</i>	174

<b>Recht</b>	179
Aufsichtspflicht und Haftung	180
Besonderheiten bei internationalen Begegnungen	184
Checkliste zum Reiserecht	187

<b>Praxistips</b>	189
Öffentlichkeitsarbeit	190
Finanzen	195
Checklisten	203
<i>Hinweise zur Buchung von Häusern</i>	205
<i>Tips und Anregungen für Selbstversorgerfreizeiten</i>	206
<i>Anmeldebogen</i>	210
<i>Materialliste</i>	211

**1. Ein Blick in die Geschichte**

**2. Die Zukunft in Stand besetzen**

**3. Grundwerte für die Kinder- und Jugendarbeit**

**4. Grundlagen pädagogischen Handelns**

**5. Internationale Jugendbegegnungen**

**6. Pädagogische Schwerpunkte**

**7. Spiele, Projekte, methodische Hilfen**

**8. Recht**

**9. Praxistips**